

BERICHT DER STUDIERENDENVERTRETER DER DEUTSCH-FRANZÖSISCHEN HOCHSCHULE

zur Versammlung der Mitgliedshochschulen
am 20. Mai 2008 in Aix-en-Provence

Jedes Jahr veröffentlichen die Studierendenvertreter einen Bericht, der bei der Versammlung der Mitgliedshochschulen vorgestellt wird. Wir verstehen diesen Bericht als Aufforderung zur Diskussion und Anregung, die Arbeit der DFH voranzutreiben und die Beziehung der Studenten zur DFH und den einzelnen Hochschulen lebendig und aufrecht zu halten.

Wir sind fest davon überzeugt, dass die Chance auf einen binationalen Abschluss im deutsch-französischen Kontext ein unumstrittenes Qualitätsmerkmal und auch ein Marktvorteil ist, weshalb wir auf dem eingeschlagenen Weg weitergehen möchten.

Inhaltsverzeichnis

1. Maßnahmen zur Steigerung der Identifikation der Studierenden mit der DFH und einer Intensivierung der Kommunikation unter den Studierenden	3
2. Das deutsch-französische Forum in Straßburg.....	4
3. Alumni-Arbeit und DFH-Netzwerk.....	5
4. Umstellung auf das Bachelor-/Master-System	7
5. Teilnahme der Studierendenvertreter am Evaluierungsverfahren der DFH.	9
6. Arbeit der Studierendenvertretung	10
7. Aus den Fachbereichen	12

1. Maßnahmen zur Steigerung der Identifikation der Studierenden mit der DFH und einer Intensivierung der Kommunikation unter den Studierenden

Die in den Vorjahren konstatierte mangelnde Identifikation der Studierenden mit der DFH hat sich noch nicht deutlich verbessert. Allerdings stellen wir erste Schritte fest, um dieser unbefriedigenden Situation verstärkt entgegenzuwirken, die weiter ausgebaut werden sollten und auf die sich dieser Abschnitt des Berichts konzentriert.

DFH-Newsletter

Wir Studierendenvertreter erhalten am Anfang jedes zweiten Monats den DFH-Newsletter, der über aktuelle Ereignisse rund um die DFH informiert. Die darin konzentrierten Informationen können auch für die Gesamtheit der Studierenden interessant sein, so dass ein Versand an alle DFH-Studierenden sinnvoll erscheint. Damit würde zumindest die Präsenz und Aktivität der DFH in regelmäßigen Abständen in Erinnerung gerufen und vermutlich auch ein Interesse an den vielfältigen Ereignissen im DFH-Umfeld geweckt. Neben Terminen und Fristen, die bislang einen Schwerpunkt des Newsletters bilden, könnten u. U. auch kleinere Artikel über besondere Ereignisse integriert werden (wie sie auch in der DFH-Zeitschrift veröffentlicht, dort aber vermutlich nur von wenigen Studierenden zur Kenntnis genommen werden).

Alternativ zum Direktversand an alle Studierenden wäre eine kommentierte Weiterleitung über die Studierendenvertreter an die Studierenden der jeweiligen Fachbereiche denkbar, dazu müssten allerdings Kontaktinformationen an die Studierendenvertreter bereitgestellt werden (s. dazu auch Kapitel 6).

Besondere DFH-Veranstaltungen für Studierende

Im September 2007 organisierte die DFH für ihre Studierenden ein interkulturelles Bewerbungstraining. Die Veranstaltung wurde von den teilnehmenden Studierenden wertgeschätzt und bildet damit ein Beispiel für die erfolgreiche Integration der Studierenden in die DFH, die für die erfolgreiche Durchführung verantwortlich zeichnet. Entsprechende Veranstaltungen sollten beibehalten und nach Möglichkeit ausgebaut werden, da sie inhaltlich sehr nützlich sind, vor allem aber auch dem

Austausch der DFH-Studenen untereinander eine Plattform bieten und somit das Zugehörigkeitsgefühl zur DFH-Organisation verstärken. Im Vorfeld solcher Veranstaltungen ist sicherzustellen, dass sämtliche Studierenden über das jeweilige Angebot informiert werden und angesichts der zu erwartenden Kapazitätsengpässe ist ggf. ein transparentes Auswahlverfahren auszuarbeiten.

Die Kommunikationsplattform XING

Die seit 2006 auf der Kommunikationsplattform XING bestehende Gruppe „Doppeldiplomanden der Deutsch-Französischen Hochschule / Université Franco-Allemande“ wächst weiter und zählt Ende März 2008 379 Mitglieder, die 87 Artikel verfasst haben. Die Mitgliederzahl ist damit im letzten Jahr deutlich gewachsen (+ 140). Die DFH könnte diese Gruppe als ihre favorisierte und autorisierte Gruppe kommunizieren. Zusätzlich sollte auf den Seiten der DFH aber vor allem in direktem Kontakt zum Absolventen auf diese Plattform hingewiesen werden.

2. Das deutsch-französische Forum in Straßburg

Das 9. deutsch-französische Forum vom 30. November bis 01. Dezember 2007 in Straßburg fand wieder großen Anklang, vor allem seitens der Studierenden. Es bietet die Chance eines direkten Kontakts zwischen Hochschulen, Studierenden und der Wirtschaft. Gerade für Absolventen binationaler/trinationaler Studiengänge besteht die Möglichkeit, einen schnellen Einstieg in die Arbeitswelt zu finden.

Während der Zeit des Forums fand auch das Treffen der Studierendenvertreter statt, die auch die Möglichkeit hatten, an der Verleihung des Exzellenzpreises des Jahres 2007 teilzunehmen.

Neben der Möglichkeit der Jobsuche für Absolventen durch das direkte In-Kontakt-Treten mit Personalverantwortlichen bieten sich auch weit reichende Möglichkeiten zur Suche nach Praktika oder Abschlussarbeiten. Das Begleitbuch mit Ausstellerübersicht kann auch nach dem Forumsbesuch wichtige Informationsquelle sein. Die zahlenmäßige Präsenz der Hochschulen inklusive der DFH als ausrichtende Organisation ermöglicht zusätzlich den Blick über den „Tellerrand“ der eigenen Hochschule und des eigenen Studiengangs.

Um die Veranstaltung noch weiter aufzuwerten, schlagen wir vor, dass DFH-Administration und Studierendenvertretung im Rahmen des Forums einen Empfang

mit anschließender Feier speziell für die DFH-Studierenden anbieten. Das Forum ist Treffpunkt für viele DFH-Studierende, jedoch fehlt bislang eine allgemeine Plattform für den zwanglosen und direkten Austausch der Studierenden untereinander.

Des Weiteren könnte es sich anbieten, die oben angesprochenen Veranstaltungen für DFH-Studierende (wie z.B. das interkulturelle Bewerbungstraining) vorzugsweise rund um das Dt.-Frz. Forum anzubieten – dort sind viele Studierende ohnehin vor Ort, was zusätzlichen Reiseaufwand minimieren würde.

Im Jahr 2008 findet das Forum wieder in Straßburg statt, vom 14. bis 15. November. Ein Treffen der Studierendenvertreter zu diesem Termin erscheint angebracht.

3. Alumni-Arbeit und DFH-Netzwerk

Das Thema Alumni und Networking wird von der DFH intensiv bearbeitet und mit entsprechenden personellen und finanziellen Ressourcen unterstützt. Wir Studierenden begrüßen diese Arbeit ausdrücklich und schätzen sie wert, da sie uns in verschiedenerlei Hinsicht hilfreich ist: Sie erleichtert persönliche und professionelle Kontakte im DFH-Umfeld und kann damit den Berufseinstieg und die berufliche Fortentwicklung für Absolventen vereinfachen. Außerdem können durch Kooperationen zwischen DFH-Studiengängen, Wirtschaft, Verwaltungen und anderen Organisationen inhaltliche Akzente gesetzt werden, die eine Bereicherung des Doppelstudiums für die Studierenden darstellen. Einzelne Aspekte dieses umfangreichen Themengebietes sollen im Folgenden kurz angeschnitten werden.

Finanzielle Unterstützung lokaler Alumni-Aktivitäten

Die DFH fördert die Gründung von lokalen Alumnivereinen sowie jährliche Veranstaltungen dieser Vereine. Das dafür vorgesehene Budget wurde im letzten Jahr nicht ausgeschöpft, so dass weitere Initiativen diese Förderungsmöglichkeit nutzen sollten. Sinnvoll erscheint die Errichtung einer Liste von Ansprechpartner, die über Erfahrungen mit der Vereinsgründung verfügen (der binationale Charakter beeinflusst gerade auch die rechtlichen Aspekte) sowie Informationen über Charakter und Erfolg einzelner durchgeführter Veranstaltungen zur Verfügung stellen können. Viele Studierendenvertreter haben entsprechende Erfahrungen gesammelt und tau-

schen sich gerne mit Vertretern anderer Cursus darüber aus. Beispielhaft für lokale Aktivitäten im Berichtszeitraum seien hier die Gründung des Vereins ACFA für die Kooperation Université Paris-X Nanterre/Uni Potsdam im Bereich Rechtswissenschaften, die Gründung des Vereins CLANCI für die Kooperaetion der Universitäten Mainz und Dijon sowie Gründung und Alumni-Tag des Vereins FAARE für die Kooperation im Bereich Wirtschaftswissenschaften der Universitäten Rennes I/Augsburg genannt. Diese Aktivitäten wurden mithilfe der Fördermittel der DFH finanziert und fanden bei Studierenden und Alumni große Resonanz. Positiv hervorzuheben ist vor allem auch die schnelle und unbürokratische Abwicklung der nötigen Förderungsformalitäten durch die DFH.

Institutionalisierte Alumni- und Netzwerkarbeit durch die DFH

Ende 2007 wurde auf Initiative der DFH der „*Freundeskreis der Deutsch-Französischen Hochschule*“ gegründet, der sich auf DFH-Ebene ähnliche Ziele gesetzt hat wie viele lokale Alumnivereine. Insbesondere die Kontakte zu Wirtschaft und Öffentlichkeit sowie ehemaligen Studierenden stehen im Vordergrund. Wir Studierende beobachten die Entwicklung dieses neuen Vereins mit großem Interesse. Wir hoffen von seiner Arbeit profitieren zu können und bieten im Rahmen unserer Möglichkeiten gerne unsere Unterstützung seiner Arbeit an. So sieht z.B. die Satzung des Freundeskreises die Möglichkeit zur Bildung von Sektionen vor, die dessen Aufgaben lokal erfüllen sollen. Hier stellt sich die Frage, ob und wie von Seiten des Vereines die Integration der lokalen Alumni-Aktivitäten konkret geplant ist, um eine möglichst effiziente Netzwerkarbeit zu ermöglichen. Ein Onlineportal für Ehemalige der DFH, das auch von lokalen Aluminvereinen genutzt werden kann, wäre mit Sicherheit ein wichtiges Standbein für die Alumniarbeit. Ferner würden wir Studierenden es begrüßen, wenn beispielsweise die durch den Verein an die DFH gebundenen Praxispartner konkrete Veranstaltungen, wie z.B. Firmenbesichtigungen oder einzelne Hospitanzen, für DFH-Studierende organisieren würden. Ein offenes Bewerbungsverfahren für solche Veranstaltungen für alle Studierenden würde einen zusätzlichen Leistungsanreiz setzen und gleichzeitig die Identifikation der Studenten mit der DFH weiter fördern. Wir Studierendenvertreter sind gerne zum Austausch über solche Ideen mit der Vereinsführung bereit.

Rotarisches Projekt DFH-UFA

Der Länderausschuss Deutschland-Frankreich der Rotary-Organisation hat bereits 2006 die Förderung lokaler Partnerschaften zwischen Rotary-Clubs und Studiengängen der DFH beschlossen. Das entsprechende Netz umfasst bislang 16 deutsche und 9 französische Rotary-Clubs und ermöglicht den DFH-Studierenden der jeweiligen Region die Teilnahme an Firmenbesichtigungen, Vorträgen von Rotary-Freunden etc. Insbesondere richtet sich das Angebot an die jeweiligen Gaststudierenden, für die es einen konkreten Mehrwert in der Auslandsphase darstellt. Wir Studierenden begrüßen diese Initiative und hoffen auf eine weitere Vergrößerung dieses Netzwerkes. Nach Absprache mit den Verantwortlichen auf Rotary-Seite könnten ggf. Studiengangssprecher vor Ort an die lokalen Rotary-Clubs herantreten, um weitere Partnerschaften zu initiieren.

4. Umstellung auf das Bachelor-/Master-System

Im Zuge des Bologna-Prozesses haben fast alle deutschen und französischen Hochschulen ihr Studiensystem bereits auf die neuen Bachelor- und Masterabschlüsse umgestellt oder werden dies zumindest zeitnah tun. Von dieser Umstellung sind die Studienprogramme der DFH ebenfalls direkt betroffen, da sie ihre Organisation an die neuen Vorgaben anpassen müssen. Daraus ergeben sich einige Problembereiche, die sich derzeit insbesondere im Bereich Geistes- und Sozialwissenschaften manifestieren, aber auch für die anderen Fachbereiche von großer Bedeutung sind. Hier scheint vielfach konkreter Handlungsbedarf zu bestehen, weshalb wir Studierendenvertreter die Bildung einer entsprechenden thematischen Arbeitsgruppe beim diesjährigen Programmbeauftragten-Treffen begrüßen. Aus unserer Sicht sind insbesondere folgende Punkte zu diskutieren:

Regelung der Rückzahlung der Mobilitätsbeihilfe nach Beendigung des Studiums mit dem Bachelor-Abschluss

Aufgrund der Möglichkeit des neuen zweistufigen Systems stellt es für viele Studierende, insbesondere der Fachbereiche Geistes- und Sozialwissenschaften sowie Wirtschaftswissenschaften, eine Option dar, den deutsch-französischen Stu-

dienzyklus mit Abschluss des Bachelors als erstem berufsqualifizierenden Abschluss zu verlassen und sich in Form eines anderen Masterprogrammes weiterzuqualifizieren bzw. direkt in das Berufsleben einzusteigen.

In der Vergangenheit sind durch dieses Verlassen nach dem Bachelor immer wieder Probleme im Hinblick auf die Rückzahlung der Mobilitätshilfe, die von der DFH während der Auslandsphasen gewährt wird, aufgetreten.

Hier muss es zu einer eindeutigen Regelung von Seiten der DFH in Absprache mit den betroffenen Mitgliedshochschulen kommen. Als Studienvertreter befürworten wir die Möglichkeit, dass Studierende ihr Studium nach dem Bachelor-Abschluss ohne Rückzahlungsverpflichtungen beenden können. Wir denken, dass das Interesse, in einem deutsch-französischen Studiengang zu studieren, abnimmt, wenn die Mobilitätshilfe trotz Erwerb eines berufsqualifizierenden Abschlusses zurückgezahlt werden muss.

Weiterzahlung der Mobilitätshilfe in der Masterphase

Wir halten es ebenfalls für unerlässlich, dass die Mobilitätshilfe auch bei Weiterführung des Studiums in einem deutsch-französischen Masterprogramm bzw. auch bei Quereinstieg weiterhin in den Auslandsphasen gezahlt wird. Die Mobilitätshilfe leistet einen wichtigen Beitrag dazu, dass alle Studieninteressierte einen deutsch-französischen Abschluss erwerben können und stellt damit ein wichtiges Markenzeichen der binationalen Studienkooperation dar.

Schwierigkeiten bei der Unterscheidung zwischen „master recherche“ und „master professionnel“

Aufgrund der französischen Tradition zwischen DESS und DEA zu unterscheiden, wird auch bei den neuen Masterabschlüssen zwischen einem so genannten „master recherche“ und einem „master professionnel“ differenziert. Diese Unterscheidung ist jedoch im deutschen System unbekannt, was insbesondere in zahlreichen geistes- und sozialwissenschaftlichen Studiengängen zu Problemen führt (Anrechenbarkeit des „master professionnel“ in Deutschland, wo muss das fünfte Studienjahr bei der Wahl welchen Abschlusses absolviert werden, Pflichtpraktika, Erstellung der Masterarbeit etc.) Wir regen deshalb an, in diesem Punkt für die Fachbereiche zu einer einheitlichen Regelung zu kommen, die diese Probleme unter

Berücksichtigung der Eigenheiten der jeweiligen Studiensysteme löst und zu stärkerer Vergleichbarkeit der Abschlüsse führt.

Bachelor/Zwischenzeugnis an französischen Hochschulen

Mit der Umstellung auf Bachelor/Master wird nach der erfolgreichen Absolvierung des dritten Studienjahres der Grad des Bachelors verliehen. V. a. in vielen geistes- und sozialwissenschaftlichen Studiengängen wird dieser nur von der deutschen Hochschule verliehen (es ist also ein deutsches Zeugnis), da insbesondere die *grandes ecoles* über diese Art des Abschlusses nicht verfügen, sondern ihr Studienprogramm direkt auf den Erwerb eines Masters ausgelegt ist. Da der Bachelor aber ein erster berufsqualifizierender Abschluss ist, ist es wichtig, dass nach Beendigung des deutsch-französischen Studienzyklus mit dem Bachelor als Abschluss, dieser sowohl von deutscher als auch von französischer Seite verliehen wird. Die gegenwärtige Lage stellt speziell einen Nachteil für die deutschen Studierenden dar, da sie trotz Absolvierung des Bachelors mit Auslandsaufenthalt in Frankreich über keinen anerkannten französischen Abschluss verfügen. Es wäre demnach notwendig, ein dem deutschen Bachelor gleichwertiges Äquivalent an allen französischen Hochschulen einzuführen, welches als Abschluss nach dreijähriger Studiendauer verliehen werden kann.

5. Teilnahme der Studierendenvertreter am Evaluierungsverfahren der DFH

Die Teilnahme der Studierendenvertreter an der diesjährigen Evaluierungsrunde der Deutsch-Französischen-Hochschule wurde sowohl auf Studierendenseite wie auch auf der Seite der DFH wieder begrüßt. Leider waren wie schon im Vorjahr aufgrund der im gleichen Zeitraum stattfindenden Prüfungen die einzelnen Gremien durch eine minimale Anzahl an Studierendenvertretern besetzt. Eine zahlenmäßige höhere Teilnahme wird von den Studierendenvertretern weiterhin angestrebt.

Die Teilnahme der Studierendenvertreter ist ein wichtiger Aspekt bei der Gestaltung transparenter Vorgänge. Die Studenten erlangen einen Einblick in das Evaluierungsverfahren im Speziellen und in organisatorische Abläufe im Allgemeinen. Gleichmaßen können sie sich in Diskussionen mit einbringen und ihre Meinung aus

studentischer Sicht erörtern. Dies war auch in diesem Jahr wieder in allen Gremien der Fall. Die Teilnahme der Studierendenvertreter ermöglicht den Evaluatoren, auch eine Situationsbeschreibung aus Sicht eines Studenten/einer Studentin zu erhalten. Die weiter zukünftige Teilnahme von Studierendenvertretern am Evaluierungsverfahren ist daher äußerst wünschenswert und macht das Verfahren auch für Studenten zunehmend transparenter.

6. Arbeit der Studierendenvertretung

Die besonderen Schwierigkeiten, die sich aus unserer Situation als Studierendenvertreter im binationalen Kontext gegenüber einer virtuellen Hochschule ergeben, (insbesondere seltene persönliche Abstimmung und begrenzte zeitliche Kapazitäten) bestehen weiterhin. Ansätze zu einer Verbesserung der Arbeitsabläufe wurden beim Treffen im November in Straßburg diskutiert und sollen hier mit ihrem Umsetzungsstand wiedergegeben werden.

Wahlverfahren

Die Diskussion in Straßburg konzentrierte sich auf das komplizierte und langwierige Wahlverfahren. Insbesondere wurde dessen Straffung diskutiert, da zwischen den beiden Wahlgängen weiterhin eine geraume Zeit vergeht (mehr als 3 Monate) und das erste Treffen der neuen Vertreter mit dem 01. Dezember 2007 auch deutlich entfernt von dem Abschlusstermin der Wahlen lag. Hier müsste in Zukunft eine erhebliche Verkürzung der Übergangszeit stattfinden, damit eine effektive Aufnahme der Arbeit durch die gewählten Studierendenvertreter gewährleistet werden kann. Allerdings konnte in der Diskussion zwischen Studierendenvertretern und DFH bislang keine deutlich bessere Lösung gefunden werden, die den besonderen Erfordernissen der DFH-Vertretung gerecht wird. Nichtsdestotrotz sollte dieses Thema für die nächste Amtsperiode nochmals aufgegriffen werden, da die Situation weiterhin nicht optimal erscheint.

Ein konkreter Vorschlag in dieser Hinsicht ist eine Erhöhung der Amtszeit von 1 auf 2 Jahre. Aufgrund der räumlichen Distanz und der relativ langen Einarbeitungsphase sind Treffen untereinander und mit den DFH-Verantwortlichen nur eingeschränkt möglich. Eine längere Amtszeit bietet uns die Chance, uns mit der

Gremienarbeit in den DFH-Organen besser vertraut zu machen und so einen kontinuierlichen und konstruktiven Beitrag zu leisten. Die Verlängerung der Amtszeit wurde in einigen Fachbereichen (z.B. Ingenieurwissenschaften) nach Rücksprache mit Studierenden und Programmbeauftragten bereits dieses Jahr durchgeführt. Es ist dies jedoch nicht in allen Fachbereichen zur Diskussion und Durchführung angeregt worden. Hier besteht weiterhin Handlungsbedarf, zumal eine einheitliche Lösung für alle Fachbereiche angestrebt werden sollte.

Nationale Vertretungsregelungen

Eine andere Unklarheit besteht im Hinblick auf die paritätische Besetzung der Ämter: Für jeden Fachbereich sind jeweils ein(e) deutsche(r) und französische(r) Sprecher(in) und eine entsprechende Stellvertretung vorgesehen. Mangels BewerberInnen konnte dieser Anspruch in keinem Fachbereich erfüllt werden. Des Weiteren werden die StudiengangssprecherInnen von deutschen und französischen Kommilitonen gemeinsam gewählt, vertreten aber dann - so suggeriert zumindest die entsprechende Bezeichnung - jeweils nur die Studierenden ihrer eigenen Nationalität. Ggf. werden durch die Parität sogar interessierte BewerberInnen in einzelnen Fachbereichen ausgeschlossen, was nicht im Interesse der Institution Studierendenvertretung liegen sollte. Daher sollte darüber nachgedacht werden, ob die entsprechenden Anforderungen aufgehoben werden und für jeden Fachbereich einfach 4 StudierendenvertreterInnen gewählt werden. Sollten mehr als 4 BewerberInnen zur Verfügung stehen, könnte dann wiederum auf eine paritätische Besetzung aber ohne „starre“ nationale Zuordnungsregelung geachtet werden.

Kontakt zu den vertretenen Studierenden

Die Arbeit der Studierendenvertretung wird dahingehend eingeschränkt, das der Austausch mit den vertretenen Studierenden, abgesehen von den Studierenden in den lokalen Cursus der VertreterInnen schwierig zu organisieren ist. Von Seiten der Studierenden werden nur wenige Anliegen an die Vertreter, deren Kontaktmöglichkeiten auf der DFH-Website veröffentlicht sind, herangetragen. Zumindest Informationen zu den StudiengangssprecherInnen der einzelnen Studiengänge müssten uns Vertretern zugänglich sein um den Austausch mit diesen zu intensivieren. Mittelfristig sollte der Aufbau einer Art „Annuaire“ der StudiengangssprecherInnen, langfristig aller DFH-Studierenden, in Erwägung gezogen werden. Entsprechende Datenban-

ken sind an vielen Universitäten im Einsatz und erleichtern die Kontaktaufnahme zu anderen Studierenden. Bei der Ausarbeitung und Umsetzung einer solchen Informationsquelle sind wir Studierendenvertreter gerne zur Unterstützung der DFH-Administration bereit.

7. Aus den Fachbereichen

Dieser Abschnitt des Berichts bietet den einzelnen Fachbereichen die Möglichkeit, bei Bedarf fachspezifische Anliegen zu berichten.

Lehramtsstudien

- Auslandsaufenthalt in 2. Ausbildungsphase

Bislang beschränkt sich die binationale Ausbildung hauptsächlich auf die erste Ausbildungsphase, die an den Universitäten erfolgt. Im Interesse des deutsch-französischen Gedankens sollte den Absolventen der integrierten Lehramtsstudiengänge die Möglichkeit gegeben werden, ihre zweite Ausbildungsphase, das Referendariat, zum Teil auch in Frankreich absolvieren zu können.

Rechtswissenschaften

- Harmonisierung der Notenumrechnung

Leider bestehen immer noch Schwierigkeiten bei der Notenumrechnung zwischen Deutschland und Frankreich. Das Hauptproblem hierbei sind die bestehenden Tabellen zur Umrechnung von Noten, welche immer noch nicht angeglichen sind. Das hat zur Folge, dass innerhalb eines Fachbereiches gleichwertige Leistungen verschieden um- bzw. angerechnet werden und es so zu Ungleichbehandlungen kommt. Dieses Problem wurde schon am 24. und 25. Mai 2007 anlässlich der Versammlung der Programmbeauftragten in Dresden diskutiert. Dabei bestand Einigkeit darüber das die Diskrepanzen in der Notenvergabe einen unbefriedigenden Zustand darstellen und auch zu Spannungen unter Studierenden der verschiedenen Hochschulen führen. Es ist zu bedauern, dass die in diesem Rahmen ausgearbeiteten Lösungsvorschläge in der Praxis noch nicht umgesetzt wurden.

Zu diesen Lösungsvorschlägen, die wir in unserer Funktion als Studierendenvertreter des Fachbereichs der Rechtswissenschaften hier ausdrücklich unterstützen, zählen:

- qu'on part déjà de la base que sur toutes les universités 4 points allemands valent 10 points français
- qu'il y a une symétrie des tables de concordances. Donc exclusion des systèmes utilisant une table de concordance des notes allemandes en notes françaises et une autre table pour traduire les notes françaises en notes allemandes
- l'établissement de la correspondance se fera en établissant des courbes statistiques des notes obtenues par les étudiants en France et en Allemagne. A cette fin, le Prof. Hepting se propose de rassembler les tables de concordance en usage actuellement dans les différentes universités ainsi que les notes attribuées depuis 5 ans dans les programmes juridiques.

Wir hoffen dass diese Mitgliedsversammlung der Hochschulen die entsprechenden Impulse bringen wird damit das Ziel von einer einheitlichen Notenvergabe im Fachbereich der Rechtswissenschaften auch erreicht werden kann.

Geistes- und Sozialwissenschaften

- Harmonisierung der Notenumrechnung

Die Umrechnungsmodalitäten der Prüfungsleistungen haben im Zuge der Bachelor-/Master-Umstellung an Bedeutung gewonnen. Gleichzeitig hat sich das System der Umrechnung zu Ungunsten der Studierenden entwickelt. Insbesondere bei der Umrechnung in von Frankreich erbrachten Leistungen führt dies in unseren Augen immer wieder zu Ungerechtigkeiten. Die DFH sollte hierbei stärker die individuelle Notenvergabe an den einzelnen Hochschulen berücksichtigen und ihr System anpassen (z.B. Notenvergabe an *grandes ecoles*). Eine Möglichkeit wäre, die Noten nicht nach einem starren System umzurechnen, sondern sie in den Kontext der von der Gesamtheit erbrachten Leistungen im jeweiligen Fach zu bewerten (ähnlich wie im amerikanischen System).